

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 555.

für Anhalt und Thüringen.

Heft 204.

Wannsprei für Halle und Berona 2.50 Mt. durch die Post bezogen 2 Mt. für das Vierteljahr. Die halbesche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Vergabe: Hallescher Courant (inkl. Beilage) für Unterhaltungsblätter (Sonntagsblätter), Danne, Mittelungen.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die nachgelieferten Zeitungen über deren Name für Halle und den Courant 20 Pf. außerdem 20 Pf. Reklamen am Schluss des halbeschen Teils die Halle 100 Pf. Abgabegebühren bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Redaktionsstelle in Halle a. S.: Schulze-Strasse Nr. 61 u. 62. Telefon 185 u. 188; Nebenredaktionsstelle in Lützen. Telephon: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Donntag, 26. November 1911.

Redaktionsstelle in Berlin: Bernburger Strasse 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Ziethe in Halle a. S.

Am Totensonntag 1911.

Neulich wurde an dieser Stelle das Jahr 1911 als ein „kritisches“ bezeichnet, und diese Schätzung einzelner Tage des Jahres ist wiederholt angefertigt worden. Diese Woche nun hat uns wiederum zwei Tage gebracht, denen diese Bezeichnung und Schätzung wohl zugesprochen werden dürfte: Freitag und Totensonntag. Jedenfalls sind es ernste Tage. Zwar jene hatten beinahe eine unüberleibliche Bedeutung für unser Deutsches Reich und Volk, ja vielleicht für alle Völker jenseits Erdteils und darüber hinaus. Diese dagegen sind rein subjektiver Natur, sie gelten jedem einzelnen, sie wenden sich an jeden einzelnen und erlangen dadurch erst allgemeine Gültigkeit und umfassenden Einfluß. Der Freitag ist vorübergezogen und ist auch eingezogen in unser Herz und in unser Haus mit einer eigenen Klarheit schaffenden Selbstbetätigung und Selbstprüfung und mit seiner frohen, reichen Gemüthsheit, daß Gott uns gnädig ist. Heute, an dem Sonntag der Toten, sind es nicht wieder ernste Gedanken, die uns erfüllen und bewegen, Gedanken an den Tod in der Erinnerung an die Toten im Hinblick auf unseren eigenen Tod. Das sind die Gedanken, die jedes Jahr von neuem sich geltend machen an diesem Tage, Gedanken, denen wir uns nicht entziehen können und auch nicht entziehen wollen. Tod! — ein schauerliches Wort, ein dumpfer Klang! Und doch natürlich, so natürlich, daß es für alles gilt, was auf Erden da ist; denn wie eine Zeit war, wo es nicht da war, wird eine Zeit kommen, wo es nicht mehr da sein wird. Tod! — ein Blick ins Dunkle, in die Nacht, die kein Lichttrahl erhellt. — Und wieder natürlich, so natürlich, daß es wieder gilt für alle: „Dem dunkeln Schoß der heiligen Erde vertrau der Sämann seine Saat“, — und wie sauer läßt sich das zarte Keimlein werden, die Erbscholle zu durchdringen und hervorzuwachsen zum Licht! Dann grünt und blüht es, dann trägt es köstliche Früchte, bis der Schmitter kommt und es wieder auf die Scholle wirft, in die Scholle sinken, wieder ins Dunkle. Der Herbst mit seinem bühnen Gewand, seinen kahlen Zweigen und seinen leeren und öden Feldern ist die Zeit des Absterbens, des Todes. Und gerade so im Menschenleben, das doch auch ein natürliches ist. Auch aus dem Dunkel bricht es hervor. Dunkel ist sein Anfang, bis es herausdringt ans Licht, in der Stunde der Geburt — dunkel sein Ende, da der Tod es erfährt und hineinrent in die dunkle Gruft. Und wenn zwischen dem Dunkel am Anfang und dem Dunkel am Ende der Lebensweg uns führt durch manchen Tag mit hellem Sonnenlicht, durch manche Stunde lachenden Glücks und heller Lebensfreude: es ist dem Menschen gegeben, einmal zu sterben, d. h. wieder hinauszuwachen ins Dunkle. Davon ist keiner ausgenommen, nicht einer. Gewaltige Menschen sind über den Erdboden geschritten, daß er dröhete unter ihrem schweren Fuß, unter ihren mächtigen Schritten. Ganze Völker, ganze Zeitalter beugten sich vor ihnen, gebieterisch klang ihre Stimme durch die Welt. Aber siehe, da wirkte die zähere Hand eines, der noch mehr zu bestehen hat, und gebot, wenn vielleicht mit Säbentritts, legten sie Schwert und Schwert ab: sie mußten hinab und hinab in die Gruft, in die sie mußten. Und wieder ein anderer Herrscher, schwermütig und mild, ein redlicher Herrscher seines Volkes, schaffte in Segen auf Segen, schließlich eine ehrenwürdige Greisenzeit, die keine Zeit hatte, müde zu sein — da kam der Tod und drückte ihm sanft die Augen zu — vorüber! Wie leicht liege diese Gedankenreihe sich weiter-schleppen heute, da wir stehen an den Gräbern unserer Lieben. Wie viele Blühtreue deutet der Grabhügel, die nimmer sich genug tat im Denken und Sorgen, im Arbeiten und Schaffen früh und spät, bis die Hand erkalte. Wie viele Liebe ist hier gebettet unter dem Kreuz, die unser Leben beglückt hat und bekränzt, bis des Todes kalter Hauch die Blüten weifen ließ. Und auch wie viele bebende Leidenschaftlichkeit ist da zur Ruhe gekommen, zur Ruhe bezwungen worden, da dem erregten Herzen, den steigenden Begierden ein Halt zugerufen wurde vom Tode, dessen Stimme niemand überhören darf.

Wenn wird es an uns ergehen? Wann werden wir ihn folgen mühen, du und ich? Vielleicht hat manch einer, als wir voriges Jahr des Todes ernste Gedanken zu uns sprechen ließen, gedacht, daß dies nun das letzte Mal sei, die Hände, daß der kommende nächste Totensonntag auch unserem Grabe einen Kranz flechten würde. Und siehe, wir leben, noch leben wir! Aber — wer weiß, wie nahe ihm sein Ende! Das klingt heraus aus den Schredensnachrichten, aus Feuerflammen und Erbschichten, in denen traktierende Männer ein jähes Ende finden mußten. Das klingt heraus aus den Grabhügeln, an denen wir heute stehen: Wehne dein Ende. Soll uns das nicht erfüllen mit Schreden, mit Grausen? Nein, und abermals nein! Denn Todesfurcht ist wohl menschlich, aber niemals christlich! Freilich ist hier ein Unterchied zu machen. Es ist wieder ganz natürlich, daß das frische, selbstbewußte Leben, das sich regt in unseren Gliedern, sich betätigt in unseren Arbeiten, unwillkürlich sich aufleitet gegen den erklarennden, lähmenden Tod. Aber nicht vor dem Tode, die einen bei jedem Gedanken an den Tod erschrecken und erzittern läßt, das ist häßlich, das ist unchristlich. Von solcher flüchtigen Todesangst will der heutige

Tag uns befreien. Bedenke dein Ende! Jeder Tag, der am Abend zum Dunkel sich neigt, will ein Bild sein des Todesweges und der Grabesnacht. Jede Krankheit, die dich erfährt, jedes kramphafte Herzpochen, das dich erschüttert, jeder Schmerz, der durch deine Glieder dringt, will dir ein Mahner sein, ein Mahner für den Tod. So verheißt es! Niemand als ein hypochondrischer Selbstquälerei darf uns das führen und verleiten, aber doch ist es heilsam, sich durch solche eigene Erfahrung immer wieder daran erinnern zu lassen, was für ein schwaches Gemächte wir sind, hinfällig und vergänglich. Das wird uns vertraut machen mit dem Gedanken an den Tod, wird diesem seine Schrecken nehmen und uns bereit machen, ledigen seinem Rufe zu folgen, seinem Rufe zur Ruhe und zum Frieden.

Wie sie so sanft ruht, alle die Seligen, singt der fromme Dichter; und die Schrift sagt: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben. So hängt Gedanke sich an Gedanken, Gedanke sich an Gedanke, uns zu dem Schluß zu bringen: Müßig du selig in dem Herrn sterben, so müßt du in dem Herrn leben. Somit stellt sich der Totensonntag an die Seite des Lusttags als sein Bruder; so reichen sich Zeit und Ewigkeit die Hände. O, laßt uns verstehen, was der Totensonntag heute so eindringlich zurufen will! Dann, aber auch nur dann erkennen wir, daß das Leben und Warten des Nachlebens nicht nur Ahnungen eines höheren Lebens in sich schließen, sondern die volle Gemüthsheit dessen, daß wir im Leben und Sterben Kinder sind des himmlischen Vaters, der durch Licht und Finsternis im Leben, der durch den Schatten des Todes und die Nacht des Grabes uns führt zu seinem wunderbaren Lichte des ewigen Lebens!

R. K.

Umschau im Auslande.

Zur großen Freude aller Demokraten, auch der deutschen, hat, wie bekannt, in den letzten Jahren jedes Radniet in Frankreich es als einen seiner wichtigsten — weil einfachsten — Programmpunkte angesehen, die Konfessionen und Christenvereinigungen zu zerlegen zu sehen. So viel Volkswirtschaft und Berechtigung auch in einzelnen Maßnahmen der Regierung lag, so unklar hat sie einerseits gehandelt durch ihr allzu radikales Draufgehen und so lächerlich hat sie sich gemacht durch die Perjonen, deren sie sich in Wort und Tat bediente. Als Schloberin der Eitlichkeit hat sie sich rühmen lassen und muß nimmer erleben, daß ihr damaliger Vamerräger und Ministerpräsident Briand wegen Eitlichkeitsvergehen verhaftet wird und sein Verbleib für Eitlich und Kultur, die „Antenne“, die am lauteften gegen die moralische Verwahrlosung der Kleriker loszog, von einem Direktor flüchtig geleitet wurde, der sich die Verkuppelung von untauglichen Kindern zum Beruf gewählt hatte. Die radikale Regierung in Frankreich soll darüber befristet sein, daß dieser „Reorganisor der Eittpolizei“ so arg kompromittiert ist. Nun, sie wird Mittel und Wege finden, um die Sache mehr oder weniger im Sande verlaufen zu lassen, zumal wenn auch Briand belastet ist. Man braucht die französische Justitia nicht mehr aufzuführen, daß sie ihre Konten verliert, die sie hat es schon längst getan. Wohl mag sie noch Augen haben zum Sehen, aber sie sieht nicht, weil sie nicht sehen darf. Das ist das Produkt eines Regierungssystems, das nach dem Mitter der Belen und Genossen den Himmel den Engeln und den Erben überlassen will und das in seinem Nuhlen und die Kunst der Massen dem Staatsorganismus die Grundlagen entzogen hat, auf denen allein Sitte und Recht sich aufbauen.

Es muß vermindern, daß trotz aller Freundschaft und der jederzeitigen Bemühungen Deutschlands, den Status quo auf dem Balkan und damit die Integrität der Türkei zu wahren und zu schützen, ganz abgesehen von den wertvollen Kräften, die Deutschland der Türkei zur Reorganisation seines Heeres und seiner Verwaltung bereitwillig zur Verfügung gestellt hat, seit geraumer Zeit sich türkische Stimmen erheben, die gepöhl wohl hauptsächlich von englischen Gelde, Deutschland zu verdrängen suchen. So wurde vor kurzen von angesehenen Vätern des Reiches genährt, daß die Türkei infolge ihrer Freundschaft mit Deutschland die Unterstützung der anderen Mächte entbehren müßte. In dieser Behauptung steckt ebenfalls Unwissenheit wie Unverständlichkeit. Oder sollten die türkischen Reorganisorpolitiker vielleicht zu ihren unterstützungsbedürftigen Freunden der einmalig Lande rechnen, das allgemein und offiziell als der größte Feind des Türkenreiches gilt, oder Frankreich, das schon im Jahre 1902 das türkische Tripolis an Italien abgab gegen dessen Passivität in Marokko, und das seine gegenwärtige Stellung in Marokko noch ganz eigens erkaufte durch Zustimmung zu einem beliebigen Vorgehen Italiens in Tripolis? Oder gar England, das erstens im Jahre 1903 sich an dem italienisch-französischen Abkommen ausdrücklich aufnehmend beteiligt hat, das gelegentlich der Konferenz von Algeiras die Fortdauer und den Wert dieses Abkommens nachdrücklich gesichert hat, und im Jahre 1907 in dem Geheimabkommen mit Italien sich von diesem dem zur Ägypten gehörigen Golf von Sullam an der ägyptischen Grenze abtreten ließ? Fürwahr, wenn Deutsch-

lands uneigennützig Politik hier sich nicht stets für die türkischen Interessen eingestellt hätte, dann würden jene vorlauten Herren die Grenzen ihres Vaterlandes vielleicht vom Minaret aus überblicken können.

Der türkisch-italienische Krieg.

Des Krieges dritter Akt.

Von einem gründlichen Kenner Kolonialer Kriegführung, der überdies Tripolitania aus eigener Anschauung kennt, wird uns geschrieben:

Erster Akt: Landung und Vordringen der Italiener. Zweiter Akt: Zurückwerfung der Italiener, siegreiches Vordringen der Türken. Dritter Akt: Freiwilliger Rückzug der Türken ins Innere, um die Italiener zum Vordringen auf ungenügsamer Terrain zu verleiten.

Zeit Munit Fosda als Oberkommandierender in Tripolitania von seinen Offizieren abgesetzt ist, entlassen Zuerst und Araber vor den von den Italienern besetzten Küstenplätzen eine außerordentliche Tätigkeit, die erst in der allerletzten Zeit wieder nachgelassen hat. Lieber die Ursachen dieser Abgangung ist man der meiste Meinung, daß es der Herr der Sache niemals betrifft worden. Die einen beurteilen diese aufreißende Schamigkeit, die, ohne einen größeren Erfolg zu zeitigen, viel Blut und viel Munition kosteten. Die anderen wieder sind der Ansicht, daß hier der arabischen Eigenart Konsequenzen gemacht wurden; denn die von selbst her aus dem Innern kommenden Irregulären wollten nur schon wieder andere auf den Zweck der Schamigkeit darin zu sehen, daß die italienischen Truppen durch die ewigen Mäntelchen verdrängt werden sollten.

Zur ersten Lesart ist bemerkt, daß die Opfer an Blut nicht entseht so groß sind, wie man selbst unter der Verdrängung, daß die italienischen Reibungen unglücklich überleben werden, annehmen sollte. In Toten haben Zuerst und Araber einschließlich des einzigen größeren und ernsteren Gefechtes vom 23. Oktober noch nicht 600 Mann verloren. Lieber die Munitionsfrage frage wird weiter berichtet werden. Hier sei nur die überraschende Tatsache festgestellt, daß auch die Araber ganz gegen alle Erwartungen sehr ruhig und sicher schienen und außerordentlich hartnäckig mit der Munition umgehen. In Substrakt des schon erzielten Hauptzwecks, den wie gleich kennen lernen werden, sind die Opfer recht gering. Zur zweiten Lesart ist bemerkt, daß tatsächlich psychologische Momente für die Einleitung der Vorpostenkämpfe mit entscheidend waren. „Die Leute waren nicht zu halten“ — heißt es in einem Briefe, den ich aus dem Hauptquartier von befreundeter Seite erhielt. „Sie sagten, sie seien gekommen, um zu kämpfen und nicht, um im Lager zu liegen. Unsere Hauptaufgabe war, ihnen Gelegenheit zu geben, an den Feind heranzukommen, und ihnen zu zeigen, wieviel vorteilhafter die geschweige zu Fuß sei, die sonst dem ungebildeten Eingeborenen gar nicht impanatisch ist. Wir hatten dann gar keine Schwierigkeiten, sie zu Reibungen heranzuziehen, deren Zweck sie schon zu verstehen begannen. Wir vertrieben die Regularien in der Hauptphase als wertlose Infanterie.“

Wichtig ist auch die dritte Lesart, nach der die italienischen Truppen verdrängt werden sollten. Das ist den verbündeten Türken und Arabern schon längst geläufig. Die ständige Verleumdung und das Gefühl, daß man gar nicht vorwärts kommen, trotzdem 30 000 Mann in der verhältnismäßig kleinen Enge Tripolis zur Verfügung der italienischen Heeresleitung stehen, haben nach übereinstimmenden Angaben unparteiischer Berichterstatter den gewöhnlichen Zweck völlig erreicht. Die zunehmende Disziplinlosigkeit bei den italienischen Regimenter ist der beste Beweis dafür.

Der Hauptzweck aber, den die türkische Leitung verfolgte, war, der die Italiener am Vormarsch ins Innere solange zu hindern, bis die Bildung und leibliche Ausbildung eines türkisch-arabischen Heeres erfolgt, das Elappenweisen organisiert und die strategischen Punkte im Innern für die Verdrängung abgegrenzt waren.

Dieser Zweck ist erreicht worden, und zwar in Tripolis wie in der Ägypten. Das große Oktobergefecht, das die Italiener zwang, ihre Stellungen weiter nach der Stadt zu verlegen, vertriebt die Absicht General Canebas, die Verarmung der türkisch-arabischen Eittruppen zu fördern, zu verhindern.

Die türkische Heeresleitung hat nunmehr begonnen, die einzelnen Abteilungen von Tripolis zurückzuführen, soweit sie an der Front entbehrlich sind. Ein italienischer Vormarsch nach dem Innern wird also starken Widerstand zu machen kaum finden, auch nicht bei Ain Sara, dessen Befestigung den Italienern nicht zu mühen ist.

Die Italiener glauben ihr Expeditionskorps auf 100 000 Mann bringen zu müssen. Die Zahl spielt keine Rolle für die Verteidigung, deren besser und fürchtbarer Bundesgenosse das Land ist. Es ist kein gutes Zeichen für die italienische Heeresleitung, daß sie sich auf so große Höhen stellen zu müssen verweigert. Das weite, offene Land zwischen den Italienern, das werden sie schon sehr bald erfahren — vor, wie groß das Höchstmaß ihrer Truppenmacht, die sie im Innern zu verwenden gedanken, sein kann. Auf Wasserentzug werden sie nicht rechnen können, insbesondere dann nicht, wenn die wenigen vorhandenen Wasserstellen unbrauchbar gemacht worden sind; und das ist zum großen Teil schon geschehen.

Wir sind fertig. Nun mögen die Herren kommen.“ — heißt es in dem Briefe weiter. „Aur die Aeroplane sind uns hinderlich. Doch in den Bergen sollen sie weniger gefährlich sein. Was übrigens die Wirkung der Sprengstoffe anbelangt, die sie auf die Lager werfen, so ist nur selten Gefahr damit verbunden. Wir haben beobachtet, daß sich beim Bohren eines Flugzeuges alle platt auf den Boden wirft. Auch die Werke sollen liegen, aber sie springen immer wieder erschreckt auf, wenn ein Flugzeug durch die Rüste raselt. Vielleicht gemöhen sich die Tiere mit der Zeit an das Geräusch. Es ist amfamt, die italienischen Berichte, die von glänzenden Erfolgen der Träger zu erzählen wissen und

steht wird, so muß ernstlich gefragt werden, welchen Wert internationale Vereinbarungen überhaupt noch haben.

Nach eine wirtschaftliche Berechtigung hat das Vorgehen Auslands nicht.

Aber es wird auch nötig sein, ernstlich zu prüfen, ob die Verlängerung der Brüsseler Konvention bei solcher Auflosung überhaupt noch einen Nutzen hat und es nicht richtiger ist, in Zukunft fallen und den freien Wettbewerb an ihre Stelle treten zu lassen.

Ein Eingehen auf die Wünsche Auslands, die sich mit denen Englands decken, hieße, die deutsche Zollerücknahme der russischen Preisdosen.

Sich dagegen zu wehren, ist Sache des ganzen deutschen Volkes.

Die deutsche Zollerücknahme muß verlangen, daß ihre Berufungen früher und die Regierung eine unabweisende Haltung zeigen und alle irgendwie gearteten Versuche, die jegliche Form der Brüsseler Konvention zu ändern, glatt ablehnen.

Verhandlungen über Kolonialfragen zwischen Deutschland und England? Die „Birmingham Daily Post“ befragt aus guter Quelle zu wissen, daß augenblicklich zwischen Deutschland und England Unterhandlungen im Gange sind, die eine Verständigung über sämtliche, beide Länder betreffende Kolonialfragen zum Gegenstand haben und daß man die Herbeiführung einer Verständigung binnen kurzem erwarte, die die gegenwärtige Situation sehr günstig sei. Man sieht, wie man in England plötzlich allenfalls von „Friedensgeflüsten“ überströmt.

Internationale Förderung des Baumwollbaus in den Kolonien. Man schreibt uns: Bekanntlich hat im vorigen Monat zu Berlin das Committee of the International Federation of Master Cotton Spinners and Manufacturers' Association getagt. Ueber die auf dieser Tagung verhandelten Fragen ist nunmehr als erster ein englischer Bericht erstattet.

Erfolg eines Dienst-Infarkt-Versicherungsgesetzes. Wie man uns schreibt, sind die Vorarbeiten für ein Infarkt-Versicherungsgesetz im öffentlichen Dienst abgeschlossen, so daß demnächst mit Notstands der Bundesstaaten in Beratungen über die Gestaltung der Vorlage eingetreten werden kann.

Bekanntlich hat der Reichstag mehrfach an die verbündeten Regierungen das Ersuchen gerichtet, einen Gehesentwurf vorzulegen für Arbeiten, welche freiwillig zur Rettung von Personen und zur Vergütung von Gegenständen vorgenommen werden, unter besonderer Berücksichtigung der bei solchen Tätigkeiten entstehenden Kosten, Wasser- und anderer Gefahren. Da die Reichsregierung bisher einen solchen Gehesentwurf nicht eingebracht hat, lag schließlich daran, daß die Reichsversicherungsordnung eine Umgestaltung der Unfallversicherung brachte, die naturgemäß zunächst abgeschlossen sein mußte. Das Reich hatte im Jahre 1900 durch das Reichsgesetz die Betriebs-Unfall-Versicherung den Angestellten, die in Reichsbetrieben beschäftigt sind, eine entsprechende Vorsorge gegen die Folgen von Betriebsunfällen zu gewährleisten lassen. Nunmehr sollen auch die im Dienst erlittenen Unfälle eine angemessene Vorsorge finden. Der kommende Gehesentwurf wird jedoch die Unfallversicherung nicht auf Besondere beschränken. Folgende auf alle Personen ausdehnend, die freiwillig im öffentlichen Dienst bei der Rettung von Personen und Gegenständen zu Schaden kommen. Hierzu gehören auch beispielsweise die Angestellten der freiwilligen Feuerwehr, deren es im Reich etwa etwa 1,5 Millionen gibt. Der Personenkreis, auf den das kommende Unfallversicherungsgesetz erstreckt, ist mithin sehr beträchtlicher.

Man kann annehmen, daß dieser Gehesentwurf die erste sozialpolitische Vorlage sein wird, die den neuen Reichstag zu beschäftigen hat.

Der Wagenmangel bei den sächsischen Staatsbahnen. In der zweiten Kammer des Königreichs Sachsen beantwortete am Freitag der Finanzminister die nationalliberale Interpellation über den Wagenmangel bei den sächsischen Staatsbahnen. Der Minister führte den Wagenmangel auf den außerordentlich stark einwirkenden Herbstverkehr auf, auf die erheblich gesteigerte Güterabfuhr, die teilweise Einstellung der Schiffe, die Einführung der Ausnahmestrafen für Fuhrer- und Dingenmittel und die Wandervertransporte. Durch den Staatsbahnübergang sind vereinbart, daß in Deutschland eine möglichst einheitliche Gestaltung der Wagen herbeizuführen habe. Die Behauptung, daß Sachsen eine unersättlichst große Wagenentziehung auferlegt werde, beruhe auf Unwissenheit.

Seit 1900 habe die Regierung für neue Wagen 1 1/2 Millionen ausgegeben. Der Wagenpark habe sich in den letzten zwei Jahren um 10 Prozent vermehrt. Im Jahre 1912 solle der Wagenpark um 20 Prozent um rund 2700 Wagen vermehrt werden mit einem Kostenaufwand von 80 Millionen, wovon auf Sachsen 5 Millionen entfallen. Die Güterwagengemeinschaft habe sich vorzüglich bemüht.

Wescherwerden der Eltern über die Schule. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Die Forderung nach Ruhe für die stille Arbeit in der Schule, die man früher als erste Voraussetzung einer geistlichen Förderung ihrer hohen Ziele betrachtet, ist neuerdings entschieden vielfach anderen Auffassungen gewichen. Eltern, die eine Beschwerde über die Nichtbeachtung ihrer Söhne an den Schulminister richten, bringen diese gleichzeitig in den Zeitungen zum öffentlichen Ausdruck. Die Zeitungen haben im Allgemeinen diesen Vortrag als einen ungewöhnlichen bezeichnet und ihr Urteil über die Angelegenheit bis zu ihrer amtlichen Erledigung zurückgestellt. Nur der „Täglichen Rundschau“, die jeden Anlaß benutzt, um die Vornehmheit ihrer Tendenz zu betonen, und Wert darauf legt, ihre Leser auch in Oberlehrerkreise zu finden, ist es vorbehalten geblieben, im Anschluß an diese Vorgehen die Eltern allgemein aufzufordern, 1. die Schulbesuche als bald in die Presse zu bringen, als Begründung werden lediglich Beschwörungen der zuständigen Schulbehörde gegeben, die der Beschwerde eines Schulschlichters keine Folge gegeben hat. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, werden derartige Beschwerden stets mit derjenigen Benignität und Genauigkeit unterzucht, die dem Westrauen entspricht, das den Schulbehörden und ihren Mitgliedern entgegengebracht wird. In dem einzelnen, ein Jahr zurückliegenden Falle mußten allerdings die Versuche, die Auslage einer lebenden Dame über die amtlichen Erklärungen eines erprobten und angesehenen Direktors zu stellen, und die damit verbundenen beleidigenden Anspielungen mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Die demnach von dem Beschwerdeführer angeführten gerichtlichen Schritte sind wohlwollend untertrieben und anscheinend durch die jegigen, von den Lesern nicht zu kontrollierenden, öffentlichen Mitteilungen in der der Redaktion zur Verfügung stehenden Zeitung ersetzt. Es ist nur zu wünschen, daß die Eltern unserer Schüler die nachdrücklichste Beratung eines Sachverständigen nicht als Folge erkennen und die damit verbundenen Auforderungen nicht befolgen.

Auf die Beschwerde des liberalen Pfarrers Kraus und des Kirchenrates der Luisenkirche zu Charlottenburg hat der samstägliche General des Gottesdienstes ebenfalls abgelehnt, gegen die am Vorfall in der Luisenkirche vom 28. Juli d. J. beteiligten Offiziere ein Strafverfahren wegen Störung des Gottesdienstes einzuleiten.

Ausland.

England in Ägypten.

Nach einer Ausrufung der „Daily News“ dürfte man den Gerüchten, denen zufolge Sir Edward Grey demissionieren sollte, durchaus keinen Glauben beimessen. Selbst wenn der König nicht im Augenblick abwesend wäre, so ist doch klar, daß ein Wechsel im Ministerium des Äußeren nicht den augenblicklichen Umständen einen Triumph der deutschen Diplomatie bedeuten würde. Dieser Triumph wäre für die Zukunft noch Äußerer, die „Daily News“ für die deutsch-englischen Beziehungen von den schimmigen Folgen begleitet. Es ist selbstverständlich, daß die deutschen Erklärungen in gewissen Kreisen bald ausgelegt würden, als ob man in Deutschland Sir Edward Grey hier nur der öffentlichen Meinung verantwortlich. Ungeachtet die öffentliche Meinung in England auch etwas beunruhigt sei, so warde man doch die Erklärung des Auswärtigen Amtes ab, ehe man ein definitives Urteil fällte. Die Erklärung wird bekanntlich am nächsten Montag erfolgen.

Lloyd George hat am Freitag in Bath eine Rede, in der er sagte, er habe zuerst beabsichtigt, sich kurz über die auswärtigen Angelegenheiten zu äußern, habe es aber unterlassen, da er empfinde, daß es die Sache des Staatssekretärs Grey sei, als erster im Namen des Ministeriums zu sprechen. Er drückt daher nur die Hoffnung aus, daß niemand alle von der Presse in unläuter gelesenen Darlegungen sich zu eigen mache, ehe man nicht über den gesamtverlauf der vollen Tatsachen von Grey unterrichtet sei. Lloyd George, der ständig von Anhängern des Frauenstimmrechts unterbrochen wurde, widmete der Hauptteil seiner Rede einem beredten Aufwurf für das Frauenstimmrecht.

redt (!) und meinte, daß Europa, wenn die Frauen auf dem Kontinent wie in England das Stimmrecht erzielten, weniger Gefahr laufe, von Blut durchtränkt zu werden. Er empfahl für das nächste Jahr die Einführung eines Referates in das Männerstimmrecht und einen Gehesentwurf der Regierung über das Frauenstimmrecht auf freier demokratischer Grundlage.

Kundgebung gegen die Armenier.

Nach einer Depesche des armenischen Patriarchats kam es in Diabekir zu einer großen Kundgebung gegen die Armenier. Ein Armenier wurde erschossen.

Politik und Kunst in Italien.

Die Premiere des „Königskavalier“ in Rom. Am 24. November fand in Rom die Premiere der Richard Strauß'schen multifaktigen Oper „Der Rosenkavalier“ statt. Das Werk sollte schon am 11. November, dem Geburtstag Königs Viktor Emanuel, erstmalig in Szene gehen, man sah jedoch hierab ab, da man erste Ausstellungen im Theater seitens des Publikums befürchtete, das gegen Deutschland und Österreich wegen der Verträge über die Grenzfragen in Italienischer Soldaten in Tripolis in den Zeitungen heftig überhand genommen hat. Die befürchteten Zwischenfälle blieben auch getrennt nicht aus. Von Beginn der ersten Szene an, bis sich der Vorhang nach Schluß des dritten Aktes senkte, wurde das Spiel durch Zwischenrufe, Jochen und Pfeifen gestört, um hierdurch dem deutschen Autor die Missbilligung deutlich erkennen zu lassen. Nach Schluß des Stückes erhob sich ein weiterer Zwischenruf, doch ist es zu breiten Mitteilungen nicht weiter gekommen, da die Polizei ein hartes Aufgebot vor und in dem Theater herangezogen hatte. Einige Musikanten, die nicht den fanatischen Haß ihrer Mitbürger gegen Deutschland fennen, sprachen sich über die Ausführung des Wertes und über das Werk selbst sehr anerkennend aus.

Zukunft im belgischen Parlament. Im Verlauf der Militärdebatte in der belgischen Kammer hielt der liberale Minister die Ministerdebatte gegen das Verteilungssystem. Er sagte: Infolge der Verzögerung des Ausbaus der Verteilungen von Antwerpen sei dieses als bestmöglichster Weg mildernd, da es fast einem offenen Plaque gleiche. Der Kriegsminister widerproband und erklärte, daß die Verzögerung im Ausbau der Forts in Antwerpen damit zusammenhänge, daß eine Neuorganisation des Schiffsbaus noch nicht vorgenommen worden sei. Im weiteren Verlauf der Sitzung entfiel ein großer Tumult, als der liberale Vorhänger einige Offiziere, die den Zeitungen Material zur Kritik gegen die Militärbehörde liefern, ohne sich mit ihrem Material an die vorgelegte Behörde zu wenden, des Verhaftungsbefehls des Königs bedrohte. Die Debatte wird am kommenden Dienstag fortgesetzt werden.

Die Urkunden von Tunis vor der französischen Kammer. In der Kammer am Freitag interpellierte der Abgeordnete Legatoffiere wegen der Konjensation in Tunis und befragte sich darüber, daß die besten Vorkämpfer in Tunis Parlamentariern nach ganz willkürlichen System überlassen seien. Der Minister nannte dabei die früheren Minister Decker, Mougnot und Godard sowie der Deputierten Gailien und erklärte, ein negatives Statement ziele die Abmilderung der Eingehorenen nach sich. Der Deputierte Chalons griff den Generalpräsidenten von Tunis an und machte ihn für die dortigen Unruhen verantwortlich.

Griechenland. Auf die am 24. November vom Ministerpräsidenten bei der Besprechung der Areta-Angelegenheit gestellte Vertrauensfrage stimmten 202 Abgeordnete für und einer gegen die Regierung.

Japan. Amtlich wird gemeldet, daß in der gestrigen Sitzung des Kabinetts die Grundzüge des Budgets angenommen worden sind. Die Kredite für die im Jahre 1917 geplante Mission in China für verschiedene Hofverbesserungen sind fallen gelassen worden.

Beamtentum für Politik und Dichtung. Dr. Walter Hommel, ein Berliner, hat sich in Berlin niedergelassen, um die Dichtung zu betreiben, die er in Berlin betreiben will. Er hat sich in Berlin niedergelassen, um die Dichtung zu betreiben, die er in Berlin betreiben will.

Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommel's** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die körperlichen Kräfte werden geboben. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

10896

Er wollte mich beglückwünschen. Ich war wirklich überrascht, und das gefiel ihm. Schenken könnte er mir nichts, das müßte ich ja, und dabei noch er mir zwei zusammengeklebte Bogen Papier in die Hand. Er hatte wieder gerettet. Also das war seine Bestätigung in der Zeit gemeinen, wo wir nicht zusammen waren. Ich umarmte den lieben Freund, wie dankte ich ihm! Ich Gedichte hatte er in seinen angestammten Handbüchern geschrieben, die Gedanken dazu waren ihm, wie er jetzt schon auf seinem Krankenbette gekam. Der Abend bereitete eine glückliche Menschenfunde: Ich war höchlich, und auch der Post berichtete es mir, so wußt ich ihm noch nie gewesen.

6. August.

Ich habe mir Urlaub erbeten und erhalten und will mit meinem Freunde in die Schweiz reisen. Ich werde mich mit meinem Gelde etwas einrichten, so daß ich ihn ganz gut durchschleppen kann; denn mein Gehalt ist nicht gerade der höchste.

6. September.

Wir sind nun schon 14 Tage zurück von der Reise. Ueber das, was mir da alles erlebt und gesehen haben, mache ich ganz kurze Aufzeichnungen. Ich muß ja meinem geliebten Freund ein- oder beifügt wirklich die Gabe zu bieten - Arbeit lassen. Er hat sich schon ans Wert gemacht. Wenn er ein Gedicht vollendet hat, will er es mir jedesmal vorlesen, und ich soll dann kritizieren. Gestern ist das zum ersten Male geschehen; ich hatte nichts an den Versen auszuheben.

30. September.

Ich traf heute den Arzt; er erkundigte sich nach dem Befinden meines früheren Patienten und fragte, ob und was er arbeite. Ich mußte der Wahrheit gemäß antworten: Er arbeitet tut er nicht, aber er „schafft“ schon. Also: regelrechte Arbeit tut er nicht, er nie tun können, er bildet eben. Der Arzt hatte seine Zeit weite Berater mit mir zu reden, er empfahl ihm und ging zu seinen Kranken.

15. Oktober.

Es macht mir doch einige Sorge, wie es auf die Dauer werden soll. Ich kann doch den Poeten nicht ewig unterstützen, schließlich will ich mir doch mal einen Hausstand gründen. So lange ich allein dasteh, mag ja gehen. Das ist ja schon mal der Patient arbeitet, hat mich auf den Gedanken gebracht, mal zu versuchen, ob mit seinen Gedichten nichts anfangen sei. Die Gedichte über unsere Schweizerreise gefallen mir außer-

ordentlich. Ich war deshalb beim Arzte und sprach mit ihm darüber. Er war ganz damit einverstanden, wollte sogar selbst mit einem befreundeten Verleger reden, ob etwas zustande kommen könnte.

10. Oktober.

Heute schon erhielt ich einen Brief vom Verleger, ich sollte ihn einmal aufsuchen, falls noch nicht mit ihm über den gedruckenen Freunde davon gesprochen. Er weiß also überhaupt nichts von der ganzen Sache; denn, so wie ich ihn kenne, wird es seinem Innern widerstreben, seine Gedichte vor die breite Öffentlichkeit gebracht zu sehen. Vielleicht gibt er sich damit zu zufrieden, wenn es doch geschehen ist. Also, Glück auf meinem Wege!

21. Oktober.

Ich bin dann glücklich zum Verleger gegangen, ich legte ihm die mir zum Geburtstag geschenkten Gedichte und einige Schweizergedichte vor, er kannte die dem Arzt geschenkten bereits. Er will nun mit seinem literarischen Berater darüber sprechen und mir dann Mitteilung über das Ergebnis machen. Die Gedichte behält er da.

7. November.

Endlich ist Nachricht angekommen. Man will die Gedichte drucken und die über die Schweizerreise auch. Darum will man bis zum Druck noch warten, bis weitere Reisefelder vollendet sind. Der liebe Freund, ein Dichter, wert, immer bekannt zu werden, weiß nicht davon; ich kann mich noch immer nicht dazu entschließen, es ihm zu sagen; ich fürchte zu sehr seinen Überfland.

10. November.

Er dichtet jetzt viel schneller als vorher, seitdem ich ihn letzten fragte, ob die Gedichte bald zu Geben sein würden. Er sagte, bis jetzt könne er noch kein Geben, jedoch jedes vollendete Gedicht gebe ihm Anregung und Gedanken für zehn andere Gedichtensätze! Ja, Gedichtensätze, wer, wie Du, so aus der Fülle und Tiefe des Dergens schöpfen kann und darf, aus einem Brunnen, der nie verfliegt!

12. November.

Heute will mir auf, daß er viel bleicher ausseh, als es sonst der Fall ist. Er reimt doch die Paß in die Nacht. Ich hat ihn infandig, das nicht zu tun, aber er läßt sich nicht abdrängen; hoffentlich schadet es ihm nicht.

13. November. Zum ersten Male ist er ausgeblieben, er vorworte nicht mit dem Bureau, ich dachte zuerst, er habe sich verabschiedet und wartete noch etwas. Als er auch dann nicht kam, ging ich nach seiner Wohnung und fand ihn - im Bett. Dieser Gott! er ist wieder krank, ganz bleich, aber بهتر wie immer. Er wird sich wohl zu sehr angezogen haben, es kann bald wieder gut sein. zwei Gedichte konnte ich wieder mit zum Drucker nehmen.

14. November.

Ich war gestern abend noch mal bei ihm, zu sehen, wie es ihm geht. Er rühnte sich sehr schmal. Möge ihm die Nacht einen wohlthuenden Schlaf geschenkt haben!

20. November.

Ich habe jetzt mein Tagebuch gar nicht mehr führen können; jede Minute meiner freien Zeit bin ich bei ihm, die Nächte durch habe ich auch bei ihm gewacht, es greift mich selbst sehr an, aber nicht er, er hat sich nicht erholt, es geht ihm wirklich schal. Der Arzt meint, das beste wäre, ihn wieder ins Krankenhaus zu bringen.

Toten Sonntag.

Gestern war ich doch zu Hause behalten! Ich glaube, der Zustand ist im Krankenhaus hat ihn zu Fall gebracht. Er ist tot. Vorgesetzten haben mir ihn begeben, neben seinen Eltern. Es war ein kleines Gefolge: Der Arzt, der Verleger, einige seiner Hausbesitzer und ich. Kurz vor seinem Sterben flüsterte ich ihm ins Ohr: „Du bist ein Dichter!“ Da stammelte er: „Ein - Dichter - Vater - Mutter - ich - sterbe“. Mitten aus seiner Arbeit herausgerufen, gerade jetzt, wo er angefangen, seinen Beruf voll und ganz zu erfüllen, da muß er ins ewige Leben. Ich war heute an seinem Grabe, es sieht noch ganz frisch aus; einen Kranz habe ich heute, am Totensonntag, niedergelegt, diesmal auch einen am Grabe seiner Eltern. Sein Tod hat mich dazu gebracht, seine Gedichte nicht zu veröffentlichen. Man weiß ja nicht, ob er nicht noch Besseres hätte zustande bringen können, hätte er länger gelebt. Ich will seine Gedichte für mich seinen Freunden aufbewahren. In dieser Stunde will ich ihnen von dem höheren, eben Poeten erzählen und ihnen dann seine Gedichte vorlesen. Wie ein Gottesdienst soll sein und lebenden Totensonntag will ich besonders seiner und seiner Eltern gedenken, und meine Nachkommen sollens ebenso tun.

Tagesmarktwirtschaft.

Neu-Dorf, 24. November, abends 6 Uhr. Warenbericht. (Die eingetragenen Notierungen sind vom 23. Novbr.) Baumwolle Preis list middling 9,45 (9,45), Lieferung Febr. 9,07 (9,12), ...

Wohnung teilt, will nicht gemietet haben, woher das Geld flamm!

Kreisliche Klassenlotterie.

Berlin, 25. November. (Vormittagsziehung) Es fielen: 100 000 Mk. auf Nr. 135 059; 15 000 Mk. auf Nr. 7321; 10 000 Mk. auf Nr. 152 684; 5000 Mk. auf Nr. 67 221 ...

Deutsch-französischer Marokko-Abkommen.

Paris, 25. Nov. Die hiesigen Blätter veröffentlichten eine Note des Reuterschen Bureaus, in der die Mitteilungen des 'Reit Journal' über die Haltung Englands gegenüber Frankreich während der Marokko-Verhandlungen als unzutreffend erklärt werden.

Paris, 25. Nov. Unter dem Vorhitz des früheren Ministers des Äußeren Florens fand gestern eine Protestversammlung gegen das französisch-deutsche Marokko-Abkommen statt. Die nationalpolitischen Deputierten Vianini, Tourade und de la Sape erklärten, daß sie gegen das Abkommen stimmen würden.

Der französisch-englische Geheimvertrag.

Paris, 25. Nov. Der französische Deputierte Graf de Mun berichtet dem 'Echo de Paris', der französisch-englische Geheimvertrag von 1904 habe im Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten große Verblüffung hervorgerufen, insbesondere Artikel 3, durch den die Verwaltung der marokkanischen Küste von Mekko bis zum rechten Sebu-Fluß den Spaniern anvertraut werden soll. Man begreife jetzt, warum Frankreich geögert habe, dem englischen Auswärtigen Amt die erklärten Briefe, in denen die deutsche Regierung Frankreichs Protektorat über ganz Marokko bis zum Rio de Oro anerkennt, zu übermitteln.

Hier Bahnstrecke getötet.

Wegbam, 25. Nov. In der Nähe der Station überführte eine Lokomotive einen Personenzug, in dem sich vier höhere Beamte befanden. Alle wurden getötet.

Zum Untergang des Dampfers 'Romagna'.

Triest, 25. Nov. Ueber das Rettungswerk beim Untergang des italienischen Dampfers 'Romagna' wird noch berichtet: Der aus der Levante zurückkehrende Dampfer 'Tirol' des Oesterreichischen Lloyd, der die Unglücksstelle passierte, leitete sofort eine energische Rettungsaktion ein.

Die Mannschaft konnte aber unter unglücklichen Umständen und schwerer eigener Lebensgefahr nur zehn Personen retten.

Der italienisch-türkische Krieg.

Frankfurt a. M., 25. Nov. Die bei 'Frankf. Ztg.' aus Konstantinopel meldet, legt die Worte die Verteilungsvorbereitungen für die Daranellen fort. Außer etwa 100 Gefangenen seien etwa 50 Feldgeschütze dorthin zur Aufstellung gelangt.

Konstantinopel, 25. Nov. Nach einer dem Kriegsministerium zugegangenen Depesche ist eine italienische Kolonne von 2000 Mann, die bei Bengasi in das Innere vorgezogen war, um die Telegraphenlinie zu zerstören, von Arabern angegriffen worden. Sie zog sich zurück und hatte zwölf Tote und viele Verwundete.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Kein Gichtiker versäume eine häusliche Trinkkur mit ASSMANNSHAUSER natürlichem Gichtwasser. Bei jeder Fällung nach 1902 durch anerkannt. Broschüre mit Heilberichten u. Arzt-Gutachten. ...

Die deutsche Bürgerkunde Unter besonderer Berücksichtigung der preussischen Verhältnisse für Landwirte, Kaufleute, Gewerbetreibende und Schulen, kurz dargestellt von Friedrich Rudolf.

Das vorerwähnte Schriftchen wird in fester Darstellung einen Lebenslauf über die deutsche Bürgerkunde veröffentlichen. Nachdem die Lebensformen der behandelten Völkern: Allgemeine Bürgerkunde, Verfassung, Wirtschaft, die Geschichte in den Einzelheiten, Stimmrecht, das Recht, Die Gemeinden, Staatliche Angelegenheiten, Schulen, Politische Parteien, Religion, Rechte der Frauen, Volkswirtschaftslehre, Kriege und Vorkämpfe, Schulbuch.

Neu hinzugekommen sind Nachträge, welche die Reichsverfassungsänderung und die Verfassung in Elsaß-Lothringen behandeln.

Vertrieben in blauem Umschlag, 35 Seiten Umfang, Preis für ein Exemplar 50 Pf. Porto für Zulassung 5 Pf. Bei Bezug von 20 und mehr Exemplaren das Stück nur 30 Pf. Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag, Verlag der Volkshilfe Zeitung, Halle (Saale), Leipzigerstraße 61/62.

Lezte Draht- und Fernsprech- Nachrichten.

Ein Nachspiel zum Nicker Westprozess. Kiel, 25. Nov. Vor dem hiesigen Landgericht gelangte heute als Fortsetzung des Westprozesses die Klage des Fiskus gegen den früheren Magazin-Direktor der Kaiserlichen Regierung und den Kaufmann Kopenhagen jun. auf Schadenersatz wegen Nichtlieferung von 30 000 Kilogramm Del zur Verhandlung. Das Gericht hielt für erwiesen, daß die 30 000 Kilogramm Del von der Firma Kopenhagen nicht geliefert, von der Wert aber bezahlt worden seien. ...

Zum Raube des Postkutschens in Berlin.

Berlin, 25. Nov. Der Postkutschere Cabello hatte den geraubten Postkutsch aufzuerst in seine Wohnung in der Weyerstraße gebracht und dort aus etwa 56 Wertgegenständen das bare Geld herausgenommen. Es soll in seiner Wohnung ein Betrag von 200 000 Mark vorgefunden worden sein. Die übrigen Wertgegenstände, die kein bares Geld enthielten, hatte Cabello in den großen Sack gesteckt und wollte diesen unbenutzt fortbringen, als er verhaftet wurde. ...

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)

Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 180 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 25. November, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Schluß-Kurse, Eisenbahn-Präferenzen, Handels-Aktien, Bank-Aktien, and various other financial data points.

Bankhaus Paul Schausseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechselverkehr etc.



Die moderne Staubbeseifigung,

die direkte Beseifigung des Staubes durch Saugluft ist vollkommen nur durch

Dreschers Staubsauger

ampyr!

für Handbetrieb und elektrischen Motoren-Antrieb. Hervorragende Leistungsfähigkeit. — Einfache Handhabung. Prospekte und kostenfreie Vorführung ohne Kaufverbindlichkeit durch

Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstr. 13-15

und **Gustav Drescher, Maschinensabrik.** Telephon 329. Aessere Deltzcher Strasse 40/42.



Alpiña Uhren zuverlässig u. preiswert

ist die Erzeugnis der Uhren-Fabrikations-Gesellschaft Union Horlogère, Glion-Glaschütte i. S. Gené. Chronometer Alpiña ist die beste Präzisionsuhr für genau Schandmessung. Die Union Horlogère ist in allen Städten durch ein renommiertes Uhrengeschäft vertreten, und wird für die verkauften Uhren von allen Verkäufern gemeinsamer Garantie übernommen. Diese Garantiegemeinschaft ist von grosser Wichtigkeit für Geschenke, auf Festen und bei Jubiläumswesen.

Vertreter: **Emil Pröhl, Gr. Steinstr. 18.**

Beleuchtungsgegenstände

für Gas, Elektrisch u. Petroleum in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt **G. Brose, Leipzigstrasse 96, Deltzcherstrasse 75.** Bitte meine Anlagen zu beachten.

Vertriebsstelle d. Spiritus-Zentrale

G. m. b. H., Berlin Spiritus-Lampen, -Kocher usw. sämtliche Artikel für Spiritus-Verwertung

Gustav Jentsch, Poststr. 4, Tel. 2440. **Volle Preissen gedruckt**

f. 18jähr. Kaufmann in gutem Bürgerhaufe, mögl. m. Anschluss an d. Familie u. Geleg. z. Militärdien. Off. mit Preis u. näheren Angaben unter Chiffre Z. 5994 an die Exped. d. Zig.

Bendersche Mil.-Vorb.-Anstalt, Gr.-Lichterfelds-W. Berl., Mühlent 67, nimmt zu jeder Zeit Zöglinge für alle Militär-Examen auf. Prospekte gratis.

Witwer, Ende 40er Jahr. ruhig, fröhlich, in jeder Hinsicht gut. Verheiratet, von einem Charakter, Gemüt u. Auf-br. würdig. **Wiederheirat** mit brum. Dame oder Witwe ohne jed. Anfang im Alter von 38 bis 40 Jahr. Vermögen, ausführl. schriftl. Daten, mit näh. Angabe, wenn man vertrauensvoll um E. F. 9630 an **Rud. Mosse, Calle a. E.** an richten. Diskret. Ehren.

Asthmaloidende, verzweifelt nicht! 1907 Aug. Danforth, ert. gern um. Ausf. ab. **Georg Faustisch, Petersstr. 22, Subpost 13, Berensberg 39 II.**

Familiennachrichten.

Aus hiesigen Blättern: Gestorben: Frau **Christiane Schütte** nach 14jähr. Ehe, geb. **Wolter**, 82 J. Beerdigung: Sonnabend nachmittags 3 Uhr v. Trauerhalle aus auf dem Südfriedhof.

Frau **Christiane Cammer** nach 14jähr. Ehe, geb. **Wolter**, 68 J. Beerdigung: Sonnabend nachm. 3 Uhr v. d. Leichenhalle des Südfriedhofs. Zimmermann **Wilhelm Götze**, 63 J. Beerdigung: Sonnabend nachm. 2 Uhr v. d. Leichenhalle des Südfriedhofs.

Rudolph Müller, Beerdigung: Montag nachm. 2 Uhr v. d. Kapelle des Nordfriedhofs.

Frau **Marie Rinne** geb. **Wolter**, Calle a. E., Trauerfeier: Sonnabend, den 25. November, um 2 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz.

Frau **Friederike Brand** geb. **Lorenz**, 69 J., Schillerhof 9. Gerichtsdiener **Frans Weber**, 30 J. Beerdigung: Sonntag mittags 12 Uhr v. d. Leichenhalle des Südfriedhofs.

Frau **Wilme Charlotte Schmidt** geb. **Wolter**, 80 J. Beerdigung: Sonntag mittags 12 Uhr v. d. Leichenhalle des Nordfriedhofs.

Gesetz **Friedrich Eise**, 56 J., im Krankenhaus Hamburg-Eppendorf, Calle a. E.

Hermann Walter, Inh.: Aug. Schilling, Hofjuwelier Geogr. 1857 empfiehl. Teleph. 409. **Juwelen, Perlen, Gold- u. Silberwaren.** Fortwährend Eingang **aparter Neuheiten.** Gr. Steinstrasse 73 (Hotel Stadt Hamburg).



Pallabona, unerreichbares trockenes Haarentwicklungsmitel, entfettt die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker u. leicht zu frisieren, verbindet das Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, rein. die Kopfhaut. Ges. gesch. Aeratl. empf. — Dosen zu M. 2.50 u. 1.50 bei **Damenfrisuren und Parfümerien.**

Damen-Moden-Salon Wackernagel & Alperstedt, Gr. Steinstrasse 81, empfiehlt sich zur **Herbst-Saison.** Anfertigung von Kleidern in einfacher und eleganter Ausführung. 15737

Krawatten stets das Neueste. Grötzner, Große Steinstrasse 1.

Vergleichen Sie meine Waare von früher u. heute. Galgenberg-Dampfwäscherei, Säberei, Chemische Reinigung, Fernruf 585. Grösste Wäscherei am Platze.

Wie erlange ich rite den Titel **Dr. r.**

Näheres vom Promotions-Institut Hasenose bei Berlin (Porto), [0890]

Agnes Tomalla, Erstes Kunstblumengeschäft, Geogr. 1896, Schmeersstr. 1. Orüste Auswähl in Blüten- und Laubzweigen, Ampelfüllungen, Ranken usw. Gold-, Silber-, Myrthenkränze.

Uhren aller Art bei M. Breiter, Gr. Steinstr. 68.

Pension I. Ranges, Elektr. Licht, Bad, 19844 Waldenplan 15. Telephon 3897.

Lange Damenuhrketten in modernen Gliederformen, Juwelier Tittel, Schmeersstr. 12, Ecke Papfenstraße. Fernruf 3495.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe. Wir bringen große Posten neu hereingekommener **Reste** außerordentlich preiswert zum Verkauf: **Reste** für elegante u. einfache Gesellschaftskleider. **Reste** für Wollkleider. **Reste** für wollene u. halbwollene Straßen- und Hauskleider. **Reste** für Kostüme. **Reste** für Blusen in Seide, Halbseide und Wolle. **Spotbillige Preise!** **Geschw. Wolff, Leipzig Str. 37, parterre, Manufakturw., Spez.: Reste.**

Lösen Sie es, Optiker Carl Schaefer, Dr. Steinstraße 29. Sehe ärztliche Verordnung sofort. Habe mich in **Berlin als Rechtsanwalt** niedergelassen. [0858] Berlin, im November 1911. Dr. jur. et rer. pol. **Hans Pohl, Rechtsanwalt, Bureau: Wilhelmstraße 45.** **Knaben, welche in Halle die Schule bestanden, finden gute Pension, mütterliche Pflege, Berufsausbildung bei Schularbeitern. Offerten unter J. 9355 an Haasenstejn & Vogler A.-G., Halle a. E.**

Statt besonderer Meldung. Nach Gottes unvorzähllichem Ratschlusse entschloß gestern Abend 7 Uhr nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treuzugender Vater, der

Rektor Adolf Kirst im fast vollendeten 46. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Marie Kirst geb. Rudloff.**

Halle a. S., den 25. November 1911. Die Beerdigung findet Montag, den 27. November, nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Von schwerem Leiden wurde gestern unser verehrter Rektor, Herr

Adolf Kirst,

erlöst. Sein frühes Hinscheiden berührt uns um so schmerzlicher, als er aus dem ihm anvertrauten Amte so Jah abgerufen wurde. In der kurzen Zeit seines Wirkens haben wir ihn als Vorgesetzten wie als Menschen überaus schätzen gelernt, und wir werden seiner stets in Liebe und Verehrung gedenken.

Das Lehrerkollegium der XV. Volksschule.

Gestern verschied plötzlich und unerwartet unser hochverehrter Seniorchef, **Herr General-Agent Alfred v. Carlsburg.**

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen stets wohlwollenden Chef, dessen unermüdete und treue Pflichterfüllung, sowie seine vornehmen Charaktereigenschaften uns jederzeit vorbildlich waren und über das Grab hinaus stets vorbildlich werden werden. Sein Andenken wird in uns unaussprechlich fortleben. Halle a. S., den 25. November 1911.

Die Beamten der General-Agentur der Aachener und Münchener Feuer-Vers.-Ges., der Union, Allgemeine Deutsche Hagel-Vers.-Ges.

Heute früh entschloß unerwartet der **General-Agent Alfred von Carlsburg,** nachdem er noch am Abend zuvor sich im Interesse unserer Bundeskasse betätigt hatte.

Wir verlieren in ihm nicht nur einen lebenswürdigen Kollegen und ein eifriges Vorstandsmitglied, sondern auch einen treuen Anhänger des Bundes und der Krankenkasse. Wir werden ihm stets ein freundliches Andenken bewahren. Halle a. S., den 24. November 1911. **Bund der Versicherungsvertreter Deutschlands, z. V., Verband Halle a. S.**

Nachruf. Gestern Abend verschied ganz plötzlich und unerwartet der Kirchenälteste, Patronatsvertreter und Waisentr., der frühere Gutsbesitzer **Herr Rentier Ernst Schaefer.**

Seit 40 Jahren war der Entschlafene zu jeder Zeit ein heber und treuer Mitarbeiter im Gemeindegliederrente. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben. Lettin, den 24. November 1911.

Der Gemeindegliederrente.

Die Beerdigung des verstorbenen **Freiherrn A. von Carlsburg** findet am Montag, den 27. d. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Aus auswärtigen Blättern: Gestorben: Dr. Geh. Hofrat Dr. phil. Alexander Hofmann (Dresden), Herr Oberförster a. D. Julius Engel (Interneubrunn). Dr. Gustav Julius Sauer (Königsbrunn). Dr. Privatier Friedr. Heine (Nordhausen). Frau Marie Schmidt geb. George (Magdeburg). Frau Juliane Sauer geb. Tauerbach (Nordhausen).

Frau Ida Lehmann geb. Widan (Dommitzsch). Die Beerdigung des verstorbenen **Freiherrn A. von Carlsburg** findet am Montag, d. 27. d. Mts., nachm. 3 Uhr von der Kapelle d. Stadtgottesackers aus statt. Die Loge zu den 3 Degen.

Das Wicküler Elberfelder Pilsener

erfreut sich immer mehr Zuspruches. Ich empfehle dieses **gehaltvolle beste deutsche Pilsener** in Flaschen, auch in Siphons. Ganz besonders **Zuckerkrank** mache auf dieses Bier aufmerksam.

Hermann Niessner, Bierhandlung,
Telephon 1793. Gr. Steinstrasse 27/28.

Der beste Beweis, dass

Ritter Flügel Pianos

auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit angelangt sind, ist die Verleihung des **Grand Prix, Turin 1911**

Meine unübertroffenen deutschen Nähmaschinen

verkaufe ich ohne Agenten, die erprobten Agentenlöhne kommen dem Käufer zu Gute. Man verlange meine Preisliste und überzeuge sich, wie viel man spart bei Kauf ohne Agenten.

Garantie 5 Jahre. Näh-, Strick- und Stopfmaschinen.
H. Schöning, Gr. Steinstraße 69.

Alleinverkauf der weltberühmten Naumann- u. Phonix-Nähmaschinen. Durch Erprobungen ist mehrfach bewiesen, daß die deutsche Nähmaschine der amerikanischen Singer an vollkommener Bauart mindestens gleichkommt, in bezug auf solide Ausführung und sorgfältige Justierung ihr vielfach weit überlegen ist. (5735)



Letzte Neuheiten des Kunstgewerbes!

Leder-Tarso — hervorragende Wirkungen.
Moderne Damentaschen
mit langen Schnüren in Sammet und Fustagno.

Steter Eingang der diesjährigen Neuheiten für alle kunstgewerblichen Techniken.

— Besichtigung meiner 4 grossen Schaufenster erbeten. —

Joh. Nietzsche Kunstmagazin

Barfusserstrasse 11 Ecke Schulstrasse.

General-Versammlung

des Beamten-Konsumvereins zu Halle a. S.,

E. G. m. b. H.

Au der am Montag, den 4. Dezember 1911, abends 8 Uhr im „Wintergarten“ stattfindenden ordentlichen General-Versammlung werden die Mitglieder ergebenst eingeladen. Eintritt von 7 1/2 Uhr ab nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Genehmigung der Bilanz, Verwendung des Ueberschusses, Entloshung des Vorstandes.
2. Erlaßmaß für fünf auscheidende Mitglieder des Aufsichtsrates und von fünf Ergänzmännern.
3. Geschäftliche Mitteilungen.
Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen seit heute früh in den Verkaufsstellen zur Einsicht aus.
Der Geschäftsbericht wird darauf auf Anforderung vom 1. Dezember mittags ab verabfolgt.
Halle a. S., den 25. November 1911. (0868)

Der Aufsichtsrat des Beamten-Konsumvereins zu Halle a. S.,

E. G. m. b. H.
J. B. Th. Borchert, Vorsitzender.

Untertailen

gestrickt, Trikot, Batist, mit 1/2 Aermel, 1/2 Aermel, ohne Aermel.
Jede Preisliste.
H. Schnee Nachtl.,
A. u. F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

Dampf-Waschanstalt Italloria

Neu! in die neueste und leistungsfähigste am Plage.
Familienwäsche
gerollt per Pfd. 15 Pfg., getrocknet per Pfd. 12 Pfg., nach per Pfd. 9 Pfg.
Tel. 2920. Konturreislos belohnten. Tel. 2920.
Schonend und faub. Behandlung ohne Zusatz von Chlor und schädlichen Substanzen. Tägliches Pflücken innerhalb 5 Tagen! Spezialität: **Herren-Stärke-Wäsche.** 19274
— Bitte beachten und unterstützen Sie meine Firma. —
Znd.: **Oswald Anders, Deffauerstraße 5, Hof z. II.**

Warme Zimmer,

fein geheizt der Feuerheerde, viel Solarbrennstoff, ergibt man durch Anbringen von Winterfenstern. Dieselben werden sorgfältig konstruiert und sind schnell und billig zu beziehen von der Bauglerei und Baufacherei mit Maschinenbetrieb (0860)
Ph. Fritzsche, Halle a. S., Zropfner Straße 57. — Tel. 1602.

Auf Abzahlung!

Möbel	Anzüge,
für 48 M., Anz. 3 M.	Paletots u. Ulster
für 95 - - - 6 -	für 24 M., Anz. 4 M.
für 180 - - - 12 -	für 36 - Anz. 6 -
für 285 - - - 22 -	für 48 - Anz. 8 -
für 360 - - - 28 -	für 58 - Anz. 10 -
für 480 - - - 35 -	für 68 - Anz. 15 -

Einzelne Möbel von 2 Mk. Anzahlung an, Anzahlung von 5 Mk. an.
Damen- Paletots, Röcke, Kostüme, 5 Mk. an.
Alles im bestrenommierten, vornehmen u. kulanten **Möbel- Ausstattungs- Geschäft**
N. Fuchs
Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 58, I. II. u. III.

Kredit nach auswärts, streng diskret. Wagen ohne Firma.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vertriefsmitteilungen, Rundschreib, Stenographie u. s. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenlos. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit bei Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärts.
Karlstrasse 16. Fernsprecher 2794.

Kardmännischer Turnverein

zu Halle (gegr. 1875)
Zurückübung
des Männer- und Jugend- u. Mädchen-Turnens am Dienstag u. Freitag (Alterstage) und Dienstage u. Freitage (von 8 1/2 bis 10 Uhr abends) in der Schulturnhalle Dreyhauptstr. 2. Turnleiter: Max Günther, Ober-Damen-Abteilung: Sonntag, 8 Uhr abends in der Festhalle der Schule an der Festungstraße. Turnleiterin: Frieda Schöning, Mädchen-Abteilung: Sonntag, 8 Uhr abends in der Festhalle der Schule an der Festungstraße. Turnleiterin: Frieda Schöning. Vereinslokal: Reissant, „Marla Tour“, Gr. Ulrichstr. 10. (0845)

Kunstgewerbe:

Zeichnen, Malen (Porträt), Stein-druck usw., Entwurf jed. Art, Handarbeiten usw. Prosp. gratis.
Hermine Blass, grüßte Zeichenlehrerin, Weidenp. 15.

Leih- Institut für Frack-, Gehrock- und Smoking-Anzüge

in einfacher u. elegant. Ausführung
Hermann Reich, Mittelstraße 19, Fernruf 3501, Geogr. 1803, Mahanstr. 10, gegenüber d. Reichshaus. Lager deutscher und englischer Stoffe. (5329)

Auskenntnis-

solwie Detektivinstitut **Max Schimmelpennig** befindet sich Berlin, Potsdamerstr. 54.

Karl Drenkow,

Dekorateur, Leipzigerstr. 74, Polster u. Dekorationswerkstatt. Spez. Ledermöbel, Klubsessel.

Schokol.-Desserts u. Praline,

vorrätig im Geschäft, nur eigener Fabrikation empfiehlt
Carl Boock, Halle a. S., Breitestr. 1, Moritzplatz i. Zentr. Leipzigerstr. 61/62.

Das schönste Weihnachtsgeschenk !!

Größte Vorsicht!
Ist namentl. b. Einkauf v. **Straußfedern** zu beachten, da es sich hier um einen wertvollen Verbrauchsartikel handelt. Bestell. Sie daher nur bei soliden Firmen, damit Sie vor Enttäuschungen u. Schäden bewahrt bleibt. Import- u. Straußfedern von den billigsten bis zu den allerbesten Qualitäten liefert Ihnen bestens die alte u. nur als reell u. vertrauenswürdig bekannt. Firma: **W. Eims Nachf., Hofstr., Karlsruhe (Bad.)**

Der billige Weihnachts-Verkauf

meiner **eleganten Herrenkleider** dauert fort, so lange der Vorrat reicht. Ich verkaufe **Ueberzieher, Ulster** schon von 15, 20, 25 bis 50 Mk.
Anzüge, nur prima, 18, 20 bis 30 Mk.
Joppen, Schlarfacko, Hemdkleider billig, billig.
Otto Knoll, Leipzigerstr. 36.
5% noch in Rabatt-Werken.

Gedenket der Heimatlosen!

Mit dieser Bitte wendet sich die unterzeichnete Herbergsverwaltung beim Gemeindevorstand des Weihnachtsfestes an die geehrten Leser dieses Blattes. Alljährlich verleben mehr denn 200 heimatslose Wanderer das Weihnachtsfest in unsern beiden Herbergen zur Heimat, Craniertstraße 105 und Auguststraße 80. Ihnen an diesen festlichen Feiertagen die festliche Heimat mit Gabe und Geschenk nach Möglichkeit zu ersetzen, findet für die Gabe unserer Herbergen unterm festlichen Weihnachtsbaum eine Beförderung statt, der am ersten Feiertage eine festliche Speisung folgt. Schon manchen Nahrung und Bekannte und unbekante Wohlthäter in den Herbergen gesehen, unseren Gassen viele Gutes zu bereiten. Wir bitten auch diesmal, uns in diesem Werke tatkräftig unterstützen zu wollen.
Gaben nimmt dankbar entgegen: Die Verwaltung der Herbergen zur Heimat, Berlin SW. 68, Craniertstraße 105 I. District.

UMSONST ERHALTEN SIE

Musterbogen und kaufen **RICHMÖBEL** am vorteilhaftesten direkt von der Fabrik **Hilarius Weidner-Grimma!**

Anheiten für Gehhilfe, und Massagebillig in der Parfümerie **Oscar Ballin, Leipzigstr. 91.**

Dr. Kochs Yohimbin Tabletten

Flacon 20 50 100 Tab. M. 2 - 2 - 2 -
Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche. (0820)
Halle: Löwen-Apotheke, am Markt. Leipzig: Engel-Apotheke.

Sammel- u. Verkaufsstellen

von **Zigarrenköpfechen, -Kisten, Bändern und Stanol** zur Beschaffung von Material zur **Weihnachts-Beförderung** für arme Waisenkinder.
a) Sammelstellen:
Adolf Böhm, Leipziger Str. 11.
Hdr. Kühnig, Sauermeisterstr. 17.
Curt Kink, Steinweg 33.
H. Rückeborn, Fischerstr. 5 I.
Wolfgang König, Schillerstr. 39 p.
Karl Richter, Magdalenstr. 44.
Franz Wüller, Steinweg 11.
b) Sammel- u. Verkaufsstellen:
Edward Robert, Gr. Ulrichstr. 48.
Ernst Lehmann, Festungstraße.
Carl Grete, Waisenbörse, 60.
Hob. Bising, Wertheburgerstr. 6.
Wir bitten dringend um sofortige Ablieferung auch des kleinsten Vorrates.

Schulze & Birner, Weingrosshandlung

Gegründet 1875

Fernsprecher 1135

[9898]

Krausenstrasse 3

Friesenstrasse 30.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Heute Sonnabend Elite-Abend.
Ein Erfolg sondergleichen! [0877]
Nur noch — 5 — Aufführungen.

„Es gibt nur ein Berlin“

In einem Vorspiel und 5 Bildern von F. W. Hardt.
Musik von Arthur Steinko. In Szene gesetzt von Bernh. Rose.
Ballet arrangiert von der Ballettmeisterin Catrini-Gitterberg.
Vorspiel: In Bananen. I. Bild: Im Berliner Lustgarten.
II. Bild: König Oedipus im Zirkus. III. Bild: Im Sportpalast.
IV. Bild: Im Clou. V. Bild: Im Lunapark.

Tofensonntag Abends 8 Uhr:
einmalige Aufführung
Preciosa,

Schauspiel in vier Aufzügen von Plus Alex. Wolf.
Musik von Karl Maria v. Weber.
Glänzende Ausstattung. Vorkauf eröffnet.

Im Saale der Neumarktschützen-Gesellschaft (Harz)
Mittwoch, 29. November, abends 8 Uhr
Konzert von **Alexander und Lili**

Petschnikoff (Violine)
und
Paul Goldschmidt (Klavier).

Programm: Brahms: Violinsonate Nr. 3, D-moll. Bruch: Konzertstück für Violine und Klavier op. 84 (zum ersten Male). Chopin: Klavier-Sonate E-moll. Sinding: Serenade Nr. 3 für zwei Violinen und Klavier op. 92 (zum ersten Male). Tschaikowsky: Melodie u. Neren: Danse slave für Violine. [5722]

Konzertflügel: **C. Bechstein** (aus dem Magazin der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch).
Eintrittskarten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.
Alte Promenade 1 a. — Fernsprecher 1199.

Flügel und Pianos
der Weltärmen [5728]
C. Bechstein und Grotrian Steinweg Nachf.
Alleinvert.: Hofmusikalienhndl. Reinhold Koch.

Verein Sang und Klang.
Leitung: Kapellmeister Eduard Mürke.
Sonnabend, den 3. Dezember 1911, abends 7 Uhr
im Stadtschützenhaus

Konzert (Liszt-Feier).

Programm: „Mazepa“, sinfonische Dichtung für grosses Orchester von Franz Liszt. Drei a capella-Chöre: Gottes ist der Orient, Saatengrün, Vereiniedel von Franz Liszt. Fantasie über Ungarische Volksmelodien für Klavier und Orchester von Franz Liszt. Lieder für eine Singstimme mit Klavier, O komm in Traum, Der Fischerknabe, Im Rhein, im schönen Strome. Zwei a capella-Chöre mit Sopranos: Der Vogel auf dem Baume sass, Ei, du feiner Reiter von Othegraven. Solostücke für Klavier, Konsolation, Bütle Walderauschen, Rhapsodie Nr. 11 von Franz Liszt. „Gaudamus igitur“ für Orchester, Soloquartett und Männerchor von Franz Liszt.
Solisten: Fräulein Burstin-Leipzig, Fräulein Irmgard Kühn vom hiesigen Stadt-Theater, Herr Louis Richter (Tenor), Mitglied des Vereins. [0859]
Orchester: Das gesamte Stadt-Theater-Orchester.

Mozartsaal.
Donnerstag, den 30. Nov., abends 8 Uhr
Konzert von
Helene Schmidt-Roeder (Gesang)
und
Artur Reinhold (Klavier). [0893]

Konzertflügel „Bechstein“ aus dem Magazin von Reinhold Koch.
Karten zu M. 3,10, 2,10, 1,55, 1,05 bei Heinrich Hothan.

Jahresfest des Martha-Hauses.
Am 1. Adventsonntag, 3. Dezember, abends 8 Uhr soll unser Jahresfest im Gangelischen Vereinshaus stattfinden. Die Freunde der Musik und die erkrankten Mitglieder der Sänglinge sind dabei herzlich willkommen. Der Vorstand.

Leibbinden u. S. iniewärmer
empfiehlt in großer Auswahl [0845]
H. Schnee Nachf., Halle a. S.

Flügel :: Pianinos

Harmoniums, Pianola-Pianos

Blüthner, Steinway & Sons, Ibach,
u. Feurich, Förster, Irmler u.

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34. [0876]
Telephon Nr. 635.
— Gegründet 1887. —

Kauf Miet

Nr. 92 Espadon p. 100 Stck. Mk. 8.— | Nr. 134 Riponto p. 100 Stck. Mk. 12.—
Nr. 104 Wälsung p. 100 Stck. „ 10.— | Nr. 149 Gobernador p. 100 Stck. „ 15.—
sind Zigarren aus den edelsten Sumatra- u. Havanna-Tabaken und werden von Kennern als das Vollkommenste anerkannt. [0005]

Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71, a. d. Hauptpost, Ferruf 143,
Spezialgesch. f. Havanna-Importen u. feine Hamburger Zigarren.
Filialen: Gr. Ulrichstr. 40 u. Gr. Steinstr. 34.

Conditorei & Café DAVID



Vorzügliche, wohlschmeckende Konditoreiwaren in grösster, täglich wechselnder Auswahl. Modernes, vornehmes Konditorei-Café.

Zum Schulheiss, Poststrasse Nr. 5.

Bouillon mit Einige Ochsenschwanz-Suppe.
Karpfen blau mit Butter Rosenkohl mit Schweinskotelett
Gedämpfte Lammkeule m. Morchelsauce
Roastbeef m. Remoulade. [0806]

Hasenbraten
Gespickte Kalbsbrust m. Sahnensauce
Kompost oder Salat
Mocca-Creme.

Stamm:
Gänsebraten mit Rotkohl
Eisbein mit Sauerkohl
Kalbsaxen m. Salat.

zum Abhalten von Festlichkeiten und Vereinsversammlungen.

Carl Stüwe
Delikatessen-Handlung mit [5740]
Bier- und Frühstück-Stube
Rannischerstr. (am alt. Markt)
empfiehlt seine reichhaltige Speisen-Karte zu kleinen Preisen.
Ausschank:
Würzburger Hofbräu, das gute Riebeck-Bier.
Fernsprecher 3836.

Pianos
Harmoniums,
nur erstklassige Fabrikate,
Dauerhaftigkeit
und schöner, edler Klangfülle.
10 Jahre volle Garantie. [7715]
Maercker & Co.
— gegründet 1832. —
Telephon: 2704. — Neue Promenade 1 a, an den Fräuleinchen Sitzungen.

Angenehmer Ausflug
nach **Gutenberg** zur **Fruchtwänschenke**.
Im Winter gut geheizte Zimmer.
Vorzügliche Fruchtwänschenke, Bier, — Kaffee, kräftiger Imbiss. —
Ergebenst W. Trebstein.

Zoo.
Im Totenlontag
Wilde Gezeitschessie.
Den ganzen Tag über:
Erw. 30 Wfa., Kinder 20 Wfa.
Dienstag, den 28. November,
nachmittags Konzert vom
Kallenberg-Quartett.
Eintrittspreis:
für das Konzert allein 20 Wfa.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller,
Gastspiel von
Xaver Terofal
mit feinem **Schlierseer Bauerntheater.**

„Der Stammhalter“
Gente, Sonnabend, abds. 8 Uhr.

Bauernhoffm. Geinang. Zang
in 3 Akten v. Carl Frey.
Totenfunst, abends 8 Uhr.

„Der Geigenmacher von Mittenwald“
Vollschaupiel i. 3 Aufzügen
v. d. Ludwig Ganghofer.
Vorverkauf v. 9 Uhr vorm. ab
im Theaterbureau.
Montag, d. 27. Novbr.:
„Almenrausch und Edelweiss“

Pa. Strümpfe, Socken. [0887]
Gust. Liebermann, Bernburgerstrasse 30.

Neues Theater.
E. M. Mauthner,
Die drei letzten Gastspiele
Ida Wüst.
Sonn- und Dienstag:
Das Fräulein.

Stadttheater in Halle a. S.
Sonnabend, den 26. Nov. 1911
77. Fests. im Wagn. 1. Viertel.
Sambäufer
u. der Gängertag auf d. Wärsing.
Monatliche Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
Sonderleitung: Oberreg. Th. Raam.
Musikalische Leitung: G. Wörle.

Park-Hotel Riebeckplatz 3.
Telephon 1271.
Hochelegant, vornehm u. modern.
Empfehle meinen **Festsaal** zu Hochzeiten, Versammlungen und sonstigen Festlichkeiten.
Küche und Keller bekannt. Oscar Stöpel.

Der und nach dem Theater im Weinhaus Broskowski
die vorzüglichste Küche,
die edelsten Weine.

Answärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonntag: Die Rauberhüte. — Montag: Die Hermannschlacht.
Altes Theater: Sonntag: Nachm. Alt - Seidelberg. — Abends: Glaube und Heimat. — Montag: Fräulein Feinf. — Schenckhaus: Sonntag: Bieres Liebe. — Montag: Wein er lüchter. — Dienstag: Lotisches Geburtstags.
Neues Operetten-Theater: Sonntag: Nobammisfeier. — Montag: Heroldentag.
Wagenerberg.
Stadt-Theater: Sonntag: Die Räuber.
Erfurt.
Stadt-Theater: Sonntag: Der Kreuzabwurf. — Montag: Carmen.
Weimar.
Vof-Theater: Montag: Clotia. — Dienstag: Die Schöne. — Sonntag: Die Schöne. — Montag: Die Schöne.
Coburg.
Vof-Theater: Sonntag: Siegfried.

Vermischtes.

Totenfest in St. Petersburg.

Der Ausländer, S. Petersburger, im November. In Petersburg einmal das Reich...

Der russische Sarg ist nur selten von schwarzer Farbe. Das Volk gibt den Sargen der jungen Mädchen einen himmelblauen...

Der russische Sarg ist nur selten von schwarzer Farbe. Das Volk gibt den Sargen der jungen Mädchen einen himmelblauen...

Der russische Sarg ist nur selten von schwarzer Farbe. Das Volk gibt den Sargen der jungen Mädchen einen himmelblauen...

Der russische Sarg ist nur selten von schwarzer Farbe. Das Volk gibt den Sargen der jungen Mädchen einen himmelblauen...

Der russische Sarg ist nur selten von schwarzer Farbe. Das Volk gibt den Sargen der jungen Mädchen einen himmelblauen...

Der russische Sarg ist nur selten von schwarzer Farbe. Das Volk gibt den Sargen der jungen Mädchen einen himmelblauen...

Der russische Sarg ist nur selten von schwarzer Farbe. Das Volk gibt den Sargen der jungen Mädchen einen himmelblauen...

Der russische Sarg ist nur selten von schwarzer Farbe. Das Volk gibt den Sargen der jungen Mädchen einen himmelblauen...

Der russische Sarg ist nur selten von schwarzer Farbe. Das Volk gibt den Sargen der jungen Mädchen einen himmelblauen...

am Montag den 27. November 15 Jahre alt. Der Prinz ist Leutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, wie alle preussischen Prinzen...

Bei ihrer 200-Jahrfeier wurde die Verlagsabhandlung von W. G. v. Schin in Berlin dadurch ausgezeichnet, daß der Verleger...

Der Schlesinger Kammer-Friede Herr", der die Erde aufwärts führt, ist an den nächsten Teil der Eisenbahnlinie der Strecke Kiel-Hamburg angefahren...

Die Wasserlaustrohe in Almenau. Dem deutschen Stillschmitt für die in Almenau in Preußen durch die Leber-Heimungsanstalt...

Wasserrohr und Untergrundbahn. Am Freitag abend 6 Uhr brach in Berlin an der Tauentzien- und Kaiserstrasse ein großes Wasserrohr...

Trauriges Ende. Man meldet aus Reichenberg (Wohmen): Der Dampfmaschinenbesitzer und Güterbesitzer Durian aus Reichenberg...

Der Ministerpräsident Lippert vor den Gewählwahlen. Am 28. Juni des 28. vor 28 Jahre alt uneheliche Ministerpräsident Lippert...

Die Arbeiter der Bombenfabrik beschäftigt am Freitag die Strafammer des Berliner Reichsgerichts 2. Angelagte waren der Schuhmacher Kempen...

Das Hochwasser. Nach einer Meldung aus Weich ist die Weich seit Donnerstag bedeutend gestiegen. Sie erreicht 5,10 Meter und überflutet die niedrigen Ufer...

Bestrafung eines Trust-Directors. Der leitende Direktor der holländischen Carnegie Trust Company in New-York, William C. ...

Zur Brandkatastrophe in Liverpool. Unter den Trümmern der DeLafabri sind noch acht bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Menschen gefunden worden...

neg. Ein neuer Jagdfreund des Kaisers Wilhelm II. Den letzten Tag dieses Monats wird Kaiser Wilhelm II. auf dem Schloß Z... im schlesischen Kreis Grob-Strasch...

ab. Am 1. Dezember ab. Am 1. Dezember ab. Am 1. Dezember ab. Am 1. Dezember ab. Am 1. Dezember ab.

Am 24. November nachmittags 5 Uhr im Schloßgarten der Kaiserin in Potsdam Feuer ausbrach. Dieses wurde durch die Feuerwehren...

Der Brand eines Geländes in Berlin. Am Freitag wurde von einem Holzlager, das von dem Reichsbank nach dem Potsdamer Feuer...

Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine. Berlin, 24. November. „Seeabter“ ist am 23. Nov. in Dorevalis eingetroffen. „Jaguar“ ist am 24. Nov. in Hongkong eingetroffen...

Winternenerung: Substanzabfuhrung der sich befindlich ankommenden Kernen. Es sind diese die absolut notwendigen Forderungen der Neuzeit...

Winternenerung: Substanzabfuhrung der sich befindlich ankommenden Kernen. Es sind diese die absolut notwendigen Forderungen der Neuzeit...

Winternenerung: Substanzabfuhrung der sich befindlich ankommenden Kernen. Es sind diese die absolut notwendigen Forderungen der Neuzeit...

Winternenerung: Substanzabfuhrung der sich befindlich ankommenden Kernen. Es sind diese die absolut notwendigen Forderungen der Neuzeit...

Winternenerung: Substanzabfuhrung der sich befindlich ankommenden Kernen. Es sind diese die absolut notwendigen Forderungen der Neuzeit...

Winternenerung: Substanzabfuhrung der sich befindlich ankommenden Kernen. Es sind diese die absolut notwendigen Forderungen der Neuzeit...

Winternenerung: Substanzabfuhrung der sich befindlich ankommenden Kernen. Es sind diese die absolut notwendigen Forderungen der Neuzeit...

Winternenerung: Substanzabfuhrung der sich befindlich ankommenden Kernen. Es sind diese die absolut notwendigen Forderungen der Neuzeit...

Winternenerung: Substanzabfuhrung der sich befindlich ankommenden Kernen. Es sind diese die absolut notwendigen Forderungen der Neuzeit...

Winternenerung: Substanzabfuhrung der sich befindlich ankommenden Kernen. Es sind diese die absolut notwendigen Forderungen der Neuzeit...

Die billigen Preise erklärlich durch Ersparnis des Zwischenhandels.

So lange Vorrat, steht zum Verkauf:

Grosser Posten Taschentücher

1/2 Dtzd. 2.-, 1.25, 1.- Mk., 60 Pfg.

Feinste reinleinenes Bleichrestetücher pro Dutzend statt 9.00 Mk. 5.25 Mk.

Hemdentuch, extra schwer, 4.20

10 Meter 4 Mk.

Hemdentuch, feinfädig, für feine Damenwäsche, 3.30

10 Meter 3 Mk.

Seltene Gelegenheit zum Einkauf bester Weihnachts-Geschenke.

Wäsche-Fabrik, Geiststrasse 42.

Da Wäsche eigenes Fabrikat, Garantie für jedes Stück.

Teppiche

Billige,
feste Preise.

Sonder-Abteilung:

Grosse Auswahl
in
:: den besten Fabrikaten der ::
Ersten deutschen Teppichfabriken
sowie in 10888
Orientalischen Teppichen.
Diwanddecken — Tischdecken.
Vorlagen — Läuferstoffe.
Fenstermäntel — Friese.

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Leipziger Strasse 6, part., I., II. und III.

Jagdtaschen

Jagd-Rucksäcke,
Gamaschen,
Hundehalsbänder,
Hundeleinen, -Decken,
-Maulkörbe
in allen Ausführungen
zu billigen Preisen.

Paul Göldner

Sattlerwarenfabrik,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 79
(neben Hotel Rotes Ross).
Preislisten franko.

Neue Kurse

für Erwachsene, Damen u. Herren,
welche zum Frühjahr Stellung
suchen, in kaufm., landw., gewerbli.
Buchführung, Stenographie,
Maschine schreiben (versch. erst-
klassige Systeme), Sobhschrift,
vollständiger Kontopraxis,
Sprachen etc. [5789
beginnen täglich.

Kleine Honorare. Teilzahlung
gestattet.
Berücksichtigung Unbemittelter.

Carl Giesegehns

Handelslehramt,
Halle a. S., Sternstr. 13. Fernruf 3013.
Vieljährige beste Empfehlungen.
Prospekte gratis.
Bureau für Bücherrevisionen,
-ordnen und -führen.

Althee-Bonbons

von vorzögl. Wirkung gegen
Husten und Heiserkeit,
à Paket 50 u. 25 $\frac{1}{2}$ empfiehlt
Joh. Miltacher, Post-
strasse 11.

Von
Mund zu Mund
wird die
hervorragende Güte des
Rauchfuss-Caramel
bestätigt!

Pelzwaren

stets das Neueste in grösster Auswahl, nur **streng reelle, eigene Fabrikate**, vom billigsten bis zum feinsten, kaufen Sie am besten und billigsten direkt vom Fabrikanten in der
Pelzwarenfabrik Aderhold & Müller, Kürschnermeister,
von
Fernruf 1680 — Halle Saale, Gr. Ulrichstrasse 42.
Verkauf zu Fabrikpreisen. Umarbeitungen u. Reparaturen gut u. billig.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Lagerbesuch bestens empfohlen.

Solbad Fürstental

— C. Martini. —
Robert Franzstr. 10. Fernsprecher 2640.
Vollständig renoviert und neu eingerichtet.
Natürliche Solbäder (stark radioaktiv) aus eigener Solquelle.
Irisch-römische Bäder mit Soleluft-Inhalation.
Ferner Kohlensäure-, Pflanzennadel-, Schwefel-, kombinierte Schmiedberger Moorbäder, Aschener Thermal- und Wasserbäder (stark einhaltig), sowie alle Arten medizinische Bäder.
Sachgemässe Behandlung durch gut geschultes Personal.
Dampfheizung u. Beleuchtung. Elegant u. behaglich in sämtlichen Badezellen. eingerichtete Warte Räume.

MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE

Alleinige Fabrikanten:
David Söhne A.-G.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Fragen Sie
ihren Arzt.



Pelikan-Caramel-Malzbiere
ist seines hohen Nährwertes wegen das empfehlenswerteste Getränk für Frauen, Kinder, Blutmarme, Rekonvaleszenten, stillende Mütter etc.

Atelier für künstl. Zähne,
Plomben, Behandlung kranker Zähne.
Franz Hirsekorn, Seipzigerstr. 21.
Sprechstunden von 8-12 und 2-6 Uhr,
Sonntags 9-12 Uhr. 54838

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Gegründet 1866 Berlin W. 8, Behrenstr. 58-61
Neue Anträge wurden eingereicht in
1900: M. 59 000 000
1902: M. 65 000 000
1904: M. 78 000 000
1906: M. 99 000 000
1908: M. 126 000 000
1910: M. 153 000 000

Jeder 25 Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm

Vor Abschluss einer Lebensversicherung versäume man nicht unsere Prospekte einzufordern. Vor Übernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen

Subdirektion Halle: Meckelstrasse 1.



Modell-Dampfmaschinen Elektromotore Heissluftmotore Betriebsmodelle dazu. Laterna magica solide Ware in grosser Auswahl bei

Otto Unbekannt

1a Gr. Ulrichstrasse 1a.



Persil

Zwei Frauen wissen immer mehr wie Eine! Von Persil aber wissen Millionen, daß es für die Hauswäsche nichts praktischeres gibt, als Persil, das unübertroffene, selbsttätige, unschädliche Waschmittel! Unerreicht in Wasch- u. Bleichkraft, einfach in der Anwendung u. billigst im Gebrauch.

Garantiert unerschädlich. Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Ziehung am 19. Dezember.

Badische Pferde-Lotterie

Gesamtwert der Gewinne

100 000 Mark
Gesamtwert der Pferdewinne

70 000 Mark
Hauptgewinn im Werte von

10 000 Mark

Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark Porto und Liste 25 Pf.

Zu haben bei den Königl. Lotterei-Einsammlern und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin, Monbijouplatz 2.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Dr. Sophialachrichten. Der ordentliche Professor für deutsche Recht und Kirchenrecht an der Universität Göttingen, Geh. Rat Dr. Arthur Henke...

beim Barockmal, bald bezaubert wie die Kunst der Instrumentation (Offertorio und Agnus Dei), bald die Fähigkeit des Komponisten, auch bei fester Instrumentierung doch immer den Vortrag recht hervortreten zu lassen.

durch den für das gesamte Hallische Müllfeld überaus beauerliche Weggang des Herrn Kapellmeisters Wörte nach Ablauf des letzten Monats...

Kirche, Schule und Mission.

Der Evangelische Verein für kirchliche Zwecke in Berlin wird während der Monate Januar und Februar des Jahres 1912 an sechs hinterindianischen Montagen...

Heer und Marine.

Königlich Preussische Armee. (Veränderungen.) Neues Palais, den 18. November 1911. * Spennheim, Major a. D. bei der Draburgvorrichtung...

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Sonntagabend 7 Uhr, "Zanucka" mit Herrn Wilhalm Eichholz von Königsberg als Gast auf Engagement...

Kaiserliche Schütztruppe. Neues Palais, den 18. November 1911. * Dr. Kühn, Oberarzt beim Kommando der Schütztruppe im Reichs-Kolonialamt...

Halle'sches Kunstleben.

Requiem von Giovanni Gambati.

Aufführung der Robert-Franz-Gesellschaft. Das Anheben der Laten durch eine Wippe vor befindet zu führen, ist schon seit dem Mittelalter eine für die Zombidister...

Aus dem Bureau der Neuen Theater wird uns geschrieben: Der Gast Franklein Jda Wäitl nun am 29. d. Mts. die Tätigkeit im "Neuen Schauspielhaus" zu Berlin wieder aufnehmen...

Personalnachrichten. Verliehen wurde dem preussischen Fest Dr. Walter Knudsen zum Stenab der Role Altkolonialer...

Kurorte, Reisen und Wintersport.

Schiere im Harz, 24. November. (Wetter-Beich.) Leichter Schneefall. 2 Grad Räte. R. Dörhoff, 24. Nov. (Beginn des Wintersports.) Seit einigen Tagen ist hier auf der Höhe des Thüringer Waldes...

F. A. Winterstein, Leipzig. Koffer- und Lederwaren-Fabrik. Handreisetasche, Schreibmappe, elegant. Sehr preiswerte, dauerhafte Schreibmappe...

August Förster. Hofpianofabrik, Lübau 1. S. Flügel, Pianinos. Fabrikate bester Qualität in missiger Preislage. B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34. Telephone 635.

Maggi's kräftige wohlschmeckende Fleischbrühe. 5 Würfel 203 einzeln 53. MAGGI'S Bouillon-Würfel.

Wintersteins Konkurrenz-Koffer. Eleganter, billiger Bahnkoffer, Schließel, gutes Messinggehäuse, flacher Boden...

Kunst- u. antike Möbel. Während der Zeit von heute bis 31. Dezember d. J. habe ich in Alte Promenade 10 (Nähe des Reichshofes)...

Franz Hoffmann, Kunstfischerei. Wratzke u. Steiger Juwelen (5882) Halle a. S.

Jede Plättanstalt braucht eine Patentplättmaschine von der Forster Wäscherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer, Forst 1. L. 6. 7500 Stück im Betriebe. Offerte kostenlos.



